

Ottobonus einen seiner Legatenberichte nicht an ihn, sondern an das Cardinalscollegium richtet und dessen Rathschläge erbittet?

Und nicht nur die Briefe des Cardinals, sondern auch die des Menschen Ottobonus fesseln unser Interesse. Wie dachte und empfand ein hochgebildeter Italiener um die Mitte des 13. Jahrhunderts? Das ist das Thema, zu dem unsere Briefe manchen werthvollen Beitrag liefern. Schon aus dem Wenigen, was ich unten mittheile, in Verbindung mit den an ihn gerichteten Briefen Clemens' IV. kann man die Hauptcharakterzüge des Ottobonus klar erkennen.

Er ist offenbar eine feingebildete Persönlichkeit, in sich selbst harmonisch und darum auch mit einem Bedürfnis nach Harmonie in seiner Umgebung, mehr nach der Seite der Intelligenz und Phantasie entwickelt, als nach der des Willens, sich mit den Dingen mehr abfindend, als sie bestimmend. Seine Briefe verrathen wohl den gesuchten, barocken Stil seiner Zeit, behandeln ihn aber doch zum Theil mit grosser Selbständigkeit und Freiheit, ja mit einem gewissen geistreichen Humor und muthen dann merkwürdig humanistisch an. Trotzdem gehört Ottobonus wohl kaum zu den führenden Geistern; so manchen revolutionären Regungen seiner Zeit wird er kühl ablehnend gegenübergestanden haben, gerade wie er die Schwärmerei für die Schönheit einer wilden Gebirgslandschaft mit einem ironisch-mitleidigen Lächeln abzuthun glaubt. Seiner feinsinnigen, liebenswürdigen Natur entsprechend, füllt er überall da seinen Platz aus, wo es sich um wohlwollende Vermittelung, um kluge diplomatische Schachzüge handelt. Darum wird auch seine Thätigkeit als Legat in England mit Erfolg gekrönt, weil er sich zwischen die Parteien stellt und bald auf den König, bald auf die Rebellen einen Druck ausübend, ein ungemein feines Spiel mit ihnen treibt. Aber wie ungern hat er anfangs die Unbequemlichkeiten der Reise mit dem ruhigen Aufenthalt an der Curie vertauscht! Welchen Mangel an Entschlussfähigkeit und Verantwortungskraft zeigt er auch hier bei jedem bedeutsamen Schritt! Immer und immer wieder muss ihm der Papst klar machen, dass ihm aus der Ferne keine Vorschriften ertheilt werden könnten, muss er ihn mahnen, auf dem dornenvollen Wege auszuharren und etwas mehr Selbstvertrauen zu zeigen.

Das Bild seines Charakters, das hier nur angedeutet sein soll, würde durch die ungedruckten Stücke gewiss noch um manchen Zug bereichert werden.